



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Johannis
in Wolfenbüttel



"Leise rieselt der Schnee..."

Dezember 2024 / Januar / Februar 2025



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
An(ge)dacht	3
Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!	4
Der Stern von Bethlehem	5
Nachdenkliches: Die Ringparabel.....	6
...oh Schiet.....	9
Weltkindertag.....	10
Evangelische Kindertagesstätten feiern den Weltkindertag.....	10
Renaissance-Konzert in St. Johannis	13
Teamtag	14
Konzert Ensemble „La Protezione della Musica“	16
(Vor-) Abendgottesdienste: Es geht weiter!	19
Nicht vergessen:.....	21
Lust, die Bibel zu lesen?	21
Herzliche Einladung zum lebendigen Adventskalender	22
Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel.....	23
Termine im Stadtteiltreff Auguststadt	25
Unter einem Dach	26
Buchbesprechungen.....	28
Zum Ableben von Werner Drechsler.....	31
Freud´ und Leid	31
Wir laden Sie herzlich ein.....	32
Kirchengemeindeverband St. Paulus	32
Wir sind für Sie da	34
Zu guter Letzt	36
Zu Allerletzt	36
Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis	38

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis im Kirchengemeindeverband St. Paulus

Herausgeber: Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Johannis in Wolfenbüttel

Redaktion: Daniel Kolkmann (v. i. S. d. P), Thomas Krake, Erika Rudolph, Eva & Detlef Puchert

Gestaltung und Layout: Daniel Kolkmann, Detlef Puchert

Quellen: Martin Granse, Internet u. a. Wikipedia, Gemeindebriefhelfer, Pixabay, sowie Autoren der Berichte

Anschrift der Redaktion: Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Erscheinungsweise: vier Ausgaben pro Jahr, Auflage 3.200

Bezug: kostenlos an die Gemeindehaushalte; für eine Spende danken wir Ihnen

Spendenkonto: Propsteiverband SZ-WF; Stichwort „Gemeindebrief St. Johannis“

Konto Verbindung IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50



An(ge)dacht



(Leise rieselt der Schnee...) Titelseite

„leider schon lange nicht mehr so schön wie früher. Bing

Crosby träumte in der Mitte des letzten Jahrhunderts in

seinem bekannten Lied „White Christmas“ noch von einer weißen Weihnacht. Aber für uns ist dieser Traum inzwischen weitgehend ausgeträumt.

Selbst Winterurlaub im Harz mit Ski und Schlitten planen heute nur noch unverbesserliche Optimisten. Der Klimawandel macht auch vor dem Weihnachtsfest nicht halt. Elf Grad und Nieselregen, das ist inzwischen die realistische Wetterprognose für den Heiligen Abend in unseren Breitengraden.

Aber nicht nur das Wetter will dem Weihnachtsfest an den Kragen: Sinnentleerter Kitsch, hohle Phrasen („Frohes Fest!“) und Konsumterror haben dem Christuskind den Rang abgelassen. Christus? Wer braucht schon Christus? Weihnachten funktioniert prima ohne ihn. Hauptsache die Plätzchen schmecken und man hat genügend Glühwein

im Haus! „Weihnachten wird unterm Baum entschieden“, also durch die Geschenke. So behauptete es vor einigen Jahren ein großer Elektronikfachmarkt in seinen Werbespots.

Aber wir wissen es besser und wir lassen uns auch nicht davon abbringen: Weihnachten wird nicht unterm Baum entschieden, nicht vom Schnee und auch nicht vom Glühwein. Weihnachten wurde ein für alle Mal entschieden im Stall von Bethlehem mit der Geburt unseres Retters und Erlösers.

Natürlich könnten wir uns aufregen über das miese Wetter am Heiligen Abend, über den Kitsch und den Konsum, der das Weihnachtsfest auf den ersten Blick im Griff zu haben scheint. Aber was wird davon besser? Ich schlage vor, wir konzentrieren uns einfach auf das Wesentliche: Gott wird Mensch - für uns! Was wollen wir mehr?

Mit den besten Wünschen für eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer
DANIEL KOLKMANN



Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Wenn es überall glitzert und funkelt, Tannenzweige die Wohnung dekorieren, dann beginnt die Vorweihnachtszeit.

Endlich ist es wieder soweit, die Adventszeit ist da. Überall gibt es Kerzenlicht und Tannenduft, denn bald ist Weihnachten. Und das Jahr nähert sich dem Ende zu. Für viele Menschen ist es die schönste Zeit des Jahres.

Genießen wir doch die Adventszeit und bereiten wir uns auf Weihnachten vor.

In vielen Familien gibt es auch heute noch die Tradition des „Plätzchenbackens“. Eigentlich ein „Muss“. Überall duftet es dann im Haus danach. Dieses Ritual ist Balsam für die Seele und wir können dabei unsere Sorgen vergessen. Auch die Kinder sind mit Begeisterung dabei, wenn es heißt backen.

In meiner Kindheit gab es meistens im Dezember schon Schnee, das bedeutete „Weiße Weihnacht“. Es war oft auch sehr kalt. Wir Kinder konnten dann mit dem Schlitten fahren oder auch auf dem Dorfteich Schlittschuh laufen. Da es Krieg war konnte man nicht immer einen Schlitten kaufen. Ich hatte einen Schlitten, der schon lange in der Familie war und von allen Holzbock genannt wurde. Ein Tischler im Ort hatte ihn einmal hergestellt. Später bekam ich

dann zu meiner Freude einen modernen.

In dieser schönen Zeit lud eine Frau die Dorfkinder in das Gemeindehaus ein zum Adventssingen mit Gitarrenbegleitung. Zur Freude der Kinder wurden anschließend Plätzchen und Kakao gereicht. Da die Zeiten noch schlecht waren, war jeder darauf bedacht wenigstens in der Weihnachtszeit den Kindern etwas Gutes zu tun.

Also genießen auch wir die schöne Zeit!

Das Jahr 2024 geht in Kürze zu Ende, und 2025 steht vor der Tür. Wie stehen wir dazu? Wollen wir etwas Neues ausprobieren oder doch lieber den bereits eingeschlagenen Weg weitergehen? Gut sind die Vorsätze, aber die Erfüllung ist schwer. Schließlich geben die Gewohnheiten auch Sicherheit. Diese aufs Spiel zu setzen, erfordert Mut.

Gott und Jesus werden uns durch das neue Jahr begleiten und beschützen, ebenfalls werden die Familie und Freunde uns zur Seite stehen. Dafür sind wir dankbar, dass wir so viel Nähe bekommen werden. Schenken wir aber auch diese wertvollen Momente zurück.

Ich wünsche allen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein hoffnungsfrohes Jahr 2025.

ERIKA RUDOLPH



Der Stern von Bethlehem



Welches Himmelsphänomen den drei Weisen aus dem Morgenland den Weg zur Krippe Jesu wies, darüber rätseln Astronomen bis heute. Fest steht: Der hell leuchtende Morgenstern von Bethlehem ist eines der wichtigsten Weihnachtssymbole. Populäres Dekoelement wurde er wie andere Weihnachts-Accessoires aber erst im 19. Jahrhundert. Damals entstand etwa der Herrenhuter Stern, der heute weltweit verbreitete beleuchtete Weihnachtsstern.

Strohsterne verdanken wir einer ebenso geschäftstüchtigen wie nachhaltigen Idee: Aus den Materialresten für die

sommerlichen Strohütte bastelte die Strohindustrie ein Winterprodukt.

Wer übernimmt die Aufgabe der Geschenkebringer zu Weihnachten? Ist es das Christkind, der Weihnachtsmann oder vielleicht beide sogar zusammen? Diese Frage hängt sowohl von der regionalen Tradition als auch von der religiösen Ausrichtung ab.

Christkind: Ab dem 15. Jahrhundert begann sich in den evangelischen Gebieten die Vorstellung vom Christkind als Geschenkebringer zu etablieren. Dies ging einher mit der Ablehnung der katholischen Heiligenverehrung durch den Reformator Martin Luther. Er ersetzte den „Heiligen Nikolaus“ durch das Christkind, dass das symbolisch das neugeborene Christkind darstellen sollte, und oftmals als mädchenhafte Engelsfigur dargestellt wurde. Heutzutage schreiben vor allem Kinder in katholischen Regionen des deutschsprachigen Raumes ihre Wunschzettel an das Christkind, während Kinder aus protestantischen Gegenden eher an den Weihnachtsmann schreiben.

ERIKA RUDOLPH



Nachdenkliches: Die Ringparabel

Ob man es mag oder nicht, der Leser aktueller Nachrichten kommt am Thema Judenhass und dem Palästina-Konflikt nicht vorbei. Neu ist dieser Konflikt jedoch nicht, und es gibt auch einen Bezug zu Wolfenbüttel - genauer gesagt zu Gotthold Ephraim Lessing.

Hermann Samuel Reimarus, ein Hamburger Gymnasialprofessor, verfasste zwischen 1735 und 1768 die Schrift **"Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes"**, in der er die „wahre“ Religion gegen den traditionellen biblischen Glauben verteidigte. Aus Furcht vor negativen Reaktionen wagte Reimarus zu Lebzeiten nicht, dieses Buch zu veröffentlichen, in dem er mit Vernunftargumenten die Wahrheit der Bibel in Zweifel zog und damit die Grundlagen der christlichen Offenbarungsreligion infrage stellte. Lessing, der die Familie Reimarus aus seiner Hamburger Zeit gut kannte, gelangte über Reimarus' Kinder an das Manuskript. Um den Autor und seine Familie zu schützen, gab er vor, es handele sich um ein in der Wolfenbütteler Bibliothek aufgefundenes Werk.

Nach Reimarus' Tod stellte Lessing Teile der Schrift anonym in seiner Zeit-

schrift **"Zur Geschichte und Literatur"** zwischen 1774 und 1778 als

"Fragmente eines Ungenannten"

vor, was zu heftigen Reaktionen führte. Insbesondere der vierte Beitrag von 1777 löste 30 Gegenschriften aus. Lessing, der teilweise andere Ansichten vertrat, wurde für die Fragmente verantwortlich gemacht und geriet in einen Streit mit **Johann Melchior Goeze**, einem Kirchenpublizisten, dessen Treue zu Bibel und Bekenntnis als unanfechtbar galt. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung, die als der berühmteste religiöse Streit des 18. Jahrhunderts in die Geschichte eingegangen ist (**Fragmentenstreit**), verfasste Lessing unter anderem elf Erwidernungen gegen Goeze, die unter dem Titel **"Anti-Goeze"** (1778) bekannt wurden. Diese Auseinandersetzung wurde von Lessings Seite weniger in ausführlichen Diskussionen und Erörterungen methodisch angegangen, sondern vielmehr stilistisch polemisierend geführt und fand ihren sachlichen Niederschlag in einer Reihe kleinerer Aufsätze, in denen Lessings Denkweise, die ein vom Zwang theologischer Lehrsätze befreites Individuum zugunsten einer praktischen, humanen Moral anstrebte, ihren Ausdruck fand.

Lessing gehörte einer geistigen Strö-



mung seiner Zeit an, die von **Rationalismus und Fortschrittsglauben** bestimmt war und die sich **gegen Aberglauben, Vorurteile und Autoritätsdenken** wandte, die das Denken mit den **Mitteln der Vernunft von Vorurteilen und Aberglauben** zu befreien suchte. Die **Aufklärer** bemühten sich um die **Entwicklung von Wissenschaft und Bildung** als Basis eines **technischen, kulturellen und politischen Fortschritts** und begründeten ihre Auffassung, der **freie Bürger** könne, **eigenständig denkend**, nur an **Verfassung und Recht** gebunden, **sein Leben selbst bestimmen**.

Obwohl Lessings Dienstherr, **Herzog Karl I. von Braunschweig-Wolfenbüttel**, auch ein Anhänger der **Aufklärung** war, ging ihm der Disput zu weit und er verhängte Lessing ein **Publikationsverbot für religiöse Themen**, was einer **Zensur** gleichkam. Trotz oder gerade wegen der politischen Schwierigkeiten dieser Zeit verfasste Lessing das Drama "**Nathan der Weise**".

Die **Handlung** des Stücks spielt während des dritten Kreuzzugs in Jerusalem. Nathan, ein Jude, erfährt von der Rettung seiner Pflgetochter Recha durch einen christlichen Tempelherrn. Der Tempelherr wurde von Sultan Saladin begnadigt, der in finanziellen Schwierigkeiten steckt und Nathan um

Hilfe bittet. Nathan beantwortet Saladins Frage nach der wahren Religion mit der **Ringparabel**. Diese gilt als ein **Schlüsseltext der Aufklärung** und als **pointierte Formulierung der Toleranzidee**, die die **Gleichwertigkeit der drei monotheistischen Religionen** betont. Der Tempelherr verliebt sich in Recha, doch Nathans Vorbehalte wegen ihrer Herkunft halten ihn zurück. Es stellt sich heraus, dass Recha und der Tempelherr Geschwister sind, was die Verbindungen zwischen Judentum, Christentum und Islam verdeutlicht. Das Drama endet mit einer symbolischen Umarmung aller Beteiligten.



Keinem Wolfenbütteler Schüler dürfte die **Ringparabel** unbekannt sein.

Diese stammt übrigens nicht von Lessing, sondern findet sich bereits im "**Decamerone**" von **Boccaccio** aus dem 14. Jahrhundert. In der **Erzählung**



geht es um einen Vater, der seinen wertvollen Ring jeweils an den Sohn vererbt, den er am meisten liebt. Dies geht über Generationen weiter, bis ein Vater drei Söhne hat, die er gleichermaßen liebt. Er lässt zwei identische Ringe anfertigen, sodass niemand mehr den echten Ring erkennen kann. Nach dem Tod des Vaters klagen die Söhne vor Gericht, wo der Richter ihnen rät, an die **Echtheit ihres Rings** zu glauben, da der **wahre Ring** die Eigenschaft hat, seinen Träger beliebt zu machen. Die Erzählung thematisiert die **Gleichwertigkeit der Religionen** und die Schwierigkeiten bei der Bestimmung von **Wahrheit und Wert**.

Die **Parabel** kann dahin gehend verstanden werden, dass der Vater für den liebenden Gott, die drei Ringe für die drei monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam), die drei Söhne für deren Anhänger und der Richter, dem der Streitfall vorgetragen wird, für Nathan selbst steht. Eine **Aussage der Parabel** wäre demnach, dass **Gott die Menschen gleichermaßen**

Hinweis in eigener Sache: Wir, die Gemeindebrief Redaktion, freut sich außerordentlich, dass Herr Dr. Dworatzek, ein (Gast-) Autor aus Bad Abbach, Niederbayern, mit Wolfenbütteler Wurzeln, unseren Gemeindebrief

liebt, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, da alle drei Religionen sein Werk und **alle Menschen seine Kinder sind**.

Entscheidend ist, dass die Menschen sich nicht darauf versteifen, die „**einzig wahre Religion**“ zu „besitzen“, da dies **fanatisch und wenig liebenswert** macht. Zwar ist es nur natürlich, dass jeder seine eigene Religion vorzieht, denn wer würde schon seinen Eltern vorwerfen, ihn zu einem „**Irrglauben**“ erzogen zu haben? Diese Bevorzugung darf jedoch nicht dazu führen, den eigenen Glauben allen anderen gegenüber, als allein selig machend geltend machen zu wollen, da **jede authentische Religion letztlich ihren Ursprung in Gott hat**.

Wie einfach und schön wäre es, wenn die Anführer der genannten Religionen sich den **Sinn der Ringparabel zu Eigen machen** könnten und der egoistischen Sichtweise eine Absage erteilen. Doch auch das bleibt nur ein Märchen.

DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK

mit interessanten, sehr lesenswerten Artikeln bereichert. Wir bedanken uns sehr herzlich für diese Berichte mit





religiösem Hintergrund, die uns ermutigen, über unseren Pfarrverband hinaus zu schauen, um die großen und kleinen Dinge mit Wolfenbütteler Bezug zu erfahren. Wir können nur sagen: Weiter so und freuen uns auf weitere

wissenswerte und nachdenklich machende Beiträge. Mit dem besten Dank an Herr Dr. Dworatzek.

DIE GEMEINDEBRIEF-REDAKTION

...oh Schiet

Passend zum Thema Schietwetter diskutieren die Augusstädter ein weiteres Schiet Thema.

Der Pfarrgarten von St Johannis wird regelmäßig, vorzugsweise bei Dunkelheit, von vierbeinigen Fellmonsterchen heimgesucht, deren Herrchen und Frauchen offensichtlich im Schutz der Dunkelheit ihren Fellnasen freien Auslauf aus allen Öffnungen gestatten, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wessen zarten Füßen und Händen von blättersammelnden Kindergartenkindern mit Ihh und Ähh und Bäh der Spaß am herbstlichen Laubrascheln verdorben wird.

Das sollten wir doch ändern :))) können wir auch, nicht wahr :)))

Wir lieben unsere und eure Vierbeiner,

jedoch wollen wir nicht ihre Hinterlassenschaften an Händen und Füßen, an Brautkleidsäumen oder an den Gartengeräten der fleißigen Gartenpfleger wiederfinden.

Denn die wollen nicht weiter in unserem Pfarrgarten für Ordnung sorgen – oh Schreck!!!

Dann bleibt uns nur übrig, die Hundebesitzer um freundliche Mithilfe zu bitten.

Nehmt die Tütchen, Leute und entfernt, was uns allen die Freude am Rasensitzen und Rumtollen auf dem Rasen nimmt. Danke!

Darauf trinken wir einen Schiet-Wetter-Tee – Prost :)))

Übrigens gilt das fürs gesamte Jahr!!!

Herzlichst
RENAME BARTSCHAT



Weltkindertag

Die evangelischen Kitas aus Wolfenbüttel und dem Landkreis möchten es zur Tradition machen, dass sich die Vorschulkinder zum Gottesdienst treffen und gemeinsam diesen Tag erleben.

Der Tag hat immer ein Thema aus den Kinderrechten als Schwerpunkt, in diesem Jahr dreht sich alles um das Recht auf Schutz der Eigenen Identität.

Zum 2. Mal durfte ich den Weltkindertaggottesdienst mit organisieren. Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie sich ein Thema entwickelt und an was organisatorisch alles gedacht werden muss. Aus den ganzen Ideen haben wir uns für das große Thema **„So wie ich bin, bin nur ich!“** entschieden.

Die Kinder haben in der Kita eine Schatzkiste gestaltet, mit vielen Details und ihrem Namen drauf. Diese Schatzkiste wurde während des Gottesdienstes

gefüllt. Es gab verschiedene Stationen an denen die Kinder sich aussuchen konnten was zu ihnen passte.

- Was mache ich gern
- So möchte ich gern sein
- Meine Augenfarbe/Haarfarbe
- Mein Name beginnt mit dem Buchstaben...
- Das ist meine Lieblingsfarbe
- Ich fühle mich...
- Ich kann besonders gut...

Jede Schatzkiste wurde anders gefüllt und wertvoll. Ein richtiger Schatz! Jedes Kind ist ein Schatz, hat viele Facetten und es ist wichtig jedes Kind so anzunehmen und zu achten wie es ist.

IHRE CORINNA BRUDZ

Evangelische Kindertagesstätten feiern den Weltkindertag

Großer Weltkindertaggottesdienst am 20. September 2024 mit über 150 Kindern in der St. Trinitatis Kirche.

Die zukünftigen Schulanfänger der evangelischen Kindertagesstätten aus

Stadt und Landkreis Wolfenbüttel trafen sich gemeinsam mit ihren pädagogischen Fachkräften und vielen Mitinitiatoren am Weltkindertag in der Wolfenbütteler Trinitatiskirche. Sie kamen aus den





Wolfenbüttelern Kitas Martin-Luther, St. Johannis, St. Thomas sowie der Kita Wunderbar aus Ahlum. Aus Weddel kamen die Kinder aus der Kita Arche Noah, aus Schandelah von der Kita Weltentdecker und aus der Kita in Veltheim. Der ernste Hintergrund dieses Kindergottesdienstes bezog sich auf die diesjährige Thematik, Kinder haben Rechte und auf Schutz ihrer Identität.

Pastor Stefan Lauer als Hausherr von St. Trinitatis hatte sicherlich selten zuvor so viel quirlige und muntere Gottesdienstbesucher in seinen Reihen. Ge- konnt und mit verständlichen Worten für die Kinder übernahm er die Begrü- ßung und erklärte dabei das Thema „So wie ICH bin, bin nur ICH“.

Sehr viel Kreativität bewies das Vorbe- reitungsteam um diesen lebendigen Gottesdienst zu gestalten. Wichtig für die Kita-Teams bleibt es, dass ein Kind

mit seinem Namen angesprochen wird. Viele Namen sind den Kindern neu und ungewohnt. Diese Namen zu ler- nen und sie auszusprechen gehört zum Prozess des Kennenlernens dazu. Mit viel Musik, Gesang und Bewegungen wurde diese Thematik lebendig und für die Kinder erfahrbar gemacht.

In der Kirche gab es durch Aktionen an verschiedenen Mitmachstationen sym- bolisierte Kleinigkeiten, die in zuvor ausgeteilten Schachteln gesammelt wur- den. Zum Schluss wurde aus jeder die- ser Schachtel eine kleine Schatzkiste und aus jedem Mitmacher wurde ein Schatz. Ein Schatz, weil er etwas ganz Besonderes ist.

Eine tolle Aktion für die Kinder, die Kitas und für die evangelische Kirche.

Aus Wolfenbütteler Schaufenster von
JÖRG KOGLIN

Übrigens

Kennen Sie schon unsere Internetdarstellung?

Kirchengemeinde St. Johannis Wolfenbüttel

www.johannis-kirche-wf.de

Schauen Sie doch mal rein.....



Renaissance-Konzert in St. Johannis



Für Sonntag, 23.09.2024, hatten das Michael Praetorius Collegium e.V. und die Kulturinitiative Tonart e.V. ein Konzert mit dem Baseler Duo Liane Sadler (Renaissance-Flöten) und Elias Conrad (Laute) organisiert. Den Schwerpunkt dieses Konzertes bildeten die „Dialoge“ mit dem Titel „Il Secondo Libro de Madrigali a Quattro Voci“ (Zweites Buch der Madrigale für vier Singstimmen) der Komponistin, Sängerin und Lautenistin Maddalena Casulana. Diese Notendrucke befinden sich in der Musiksammlung der Herzog August Bibliothek und sind deshalb sehr kostbar, weil viele der Werke dieser zu ihrer Zeit sehr erfolgreichen und angesehenen Komponistin leider verschollen sind. Die „Dialoge“ sind eigentlich für vier Singstimmen geschrieben und es stellte sich die Frage: Was passiert, wenn wir

Vokalmusik ohne Singstimmen, nur instrumental, hören?

Der Transfer dieser vier Singstimmen, also die klangliche Darstellung, muss also durch die Interpretation der von den Vortragenden zwei gespielten Instrumente erfolgen. Dies ist dem Duo hervorragend gelungen! Wer allerdings von einer Traversflöte und einer Laute einen barocken Klangteppich in der Johannis-Kirche erwartet hatte, musste zwangsläufig enttäuscht werden.

Leider war die Kirche - freundlich gesagt - nicht sehr warm, sodass Elias Conrad sein Instrument häufig nachstimmen musste. Des Weiteren kamen Werke von Giorgio Mainerio (Italien) und den franco-flämischen Meistern Cipriano De Rore und Orlando di Lasso zu Gehör.



Es war ein Genuss, die zwei Musici nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen, wie sie nonverbal durch Mimik und Gestik „ihre“ Musik lebten. Es war dieses Bild der Harmonie und die Spielfreude der beiden, die diesen

Hörgenuss zu einem besonderen Erlebnis machten. Leider war das Konzert mit circa zwanzig Zuhörern nicht gut besucht - sehr schade für das virtuos aufspielende Duo.

EVA PUCHERT

Teamtag

Liebe Gemeindemitglieder,
am 27.09.24 fand unser Betriebsausflug von der Kita statt.

Gemeinsam unternahmen wir einem kurzen Ausflug zum Löwe-Pfad, wo wir in Kleinteams aufgeteilt verschiedene Aufgaben lösen mussten, wie z. B. Woher hat der Löwe-Pfad seinen Namen? (Lösung, falls Sie es nicht wissen: **Lang**-fristige **Ö**kologische **WaldE**ntwicklung) und frühstückten im Grünen. Danach fuhren wir nach Groß Denkte zum Bogenschießen. Wir erhielten eine detaillierte Einweisung zum Umgang mit Pfeil und Bogen. Alle Teilnehmenden konnten mehrere Übungsschüsse auf die Zielscheibe abgeben und anschließend pirschten wir durch den Wald auf

der Suche nach unseren Zielen. Verschiedenes Wild wurde von uns „erlegt“. Theoretisch



könnten wir uns jetzt selbst versorgen, aber wir haben den Tag beim harmonischen Essen im „Crisallo“ ausklingen lassen.

Es war ein guter Teamtag!

Ihre Kita-Mitarbeiterin
NICOLE SCHLINKER



Vorabendgottesdienst am 28. September 2024

Am Vorabend des 18. Sonntags nach Trinitatis fand der nun zur lieben Gewohnheit gewordene Vorabendgottesdienst statt. Der musikalische Gottesdienst stand ganz im Zeichen von Théodore Dubois, einem französischen Komponisten. Er lebte von 1834 bis 1924 und wird noch zu den Komponisten der Romantik gezählt.

Pfarrer Kolkmann, Hans-Dieter Karras an der Orgel und das Vokalensemble Vela Cantamus unter der Leitung von Andreas Lamken gestalteten den Gottesdienst. Das Entrée aus „10 Pièces Pour Orgue“ und der Wochenspruch 1.Joh. 4,21 „Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe“ eröffneten die Andacht. Die Messe „Pour Les Morts“ (Messe für die Toten) bildete das „Gerüst“ für diesen Gottesdienst, deren fünf Gesänge vom Ensemble gesungen wurden. Zunächst erklangen Kyrie, Offertoire und aus 12 Pièces Nouvelles“ die Nr.3 „Cortège Funèbre (Trauerzug). Die Lesung fußte auf dem Epheserbrief Kap. 5, 15-20 „Das Leben im Licht.“ Die Gemeinde sang EG 494 „In Gottes Namen fang ich an.“ In der Auslegung des Lesungstextes ging es um die Frage: Wie gelingt Leben im Lichte Gottes, wo viele Menschen in Angst,

Verzweiflung oder Ratlosigkeit sind: Altersarmut, Arbeitslosigkeit, Klimawandel, Kriege und wohl auch der politische Diskurs sind die Stichworte. So heißt es in Vers 13 „Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“

Christen geben nicht auf und man muss auch nicht alles hinnehmen. „Kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse“ heißt es weiter in Vers 16, also die Aufforderung, etwas zu tun: Zum Beispiel die Weichen stellen für bessere Zeiten, die Welt gestalten, agieren statt reagieren, weise zu leben und wieder Herr des eigenen Lebens zu werden, um es gestalten zu können nach Gottes Willen.

Der Kompass dafür sind die zehn Gebote und das Dreifachgebot der Liebe. Jesus sagt: Fangt an zu lieben, statt zu resignieren, verzweifeln oder zu hassen. Versteht, was der Wille des Herrn ist. Und dann tut ihn! „Pie Jesu“ und „Agnus Dei“ leiteten über zu einem berührenden Fürbittengebet und dem Vaterunser. Dem Gebet folgten aus den 12 „Pièces Nouvelles die Nr.9 „In Paradisum“ sowie Entlassung und Segen. Mit „Libera Me“ fand der Gottesdienst seinen Abschluss.

EVA PUCHERT



Konzert Ensemble „La Protezione della Musica“



Am 19.10. 2024 gastierte das Ensemble „La Protezione della Musica“ unter der Leitung von Jeroen Finke in St. Johannis. Das Ensemble bezeichnet sich selbst als „Kollektiv vieler einzigartiger Musikerpersönlichkeiten in unterschiedlichen Besetzungsgrößen vom Duo bis zum Barockorchester.“⁽¹⁾ Es legt besonderen Wert auf die historische Aufführungspraxis und beschäftigt sich vorwiegend mit der Musik des 17. Jahrhunderts. Zur Aufführung kamen Kompositionen des 130. Psalm, des sechsten Bußpsalms „De profundis clamavi“ „Aus der Tiefe rufe ich“ von vier verschiedenen Komponisten: Johann Rosenmüller (ca. 1619 – 1684), sozusagen ein „Heimspiel“; Christoph Bernhardt (1628 – 1692), der in Dresden,

Italien, Dresden, Hamburg und wieder Dresden tätig gewesen war; Nicolaus Bruhns (1665 – 1697) zeitlebens ein „echter“ Norddeutscher, der Schleswig-Holstein nur für einige Jahre zum Arbeiten in Kopenhagen verließ und Johann Sebastian Bach (1685 – 1750). Rosenmüller und Bruhns wurden auf Lateinisch, der Sprache der Liturgie, Bernhardt und Bach mit deutschem Text gesungen. Das Ensemble war mit vier Solostimmen Sopran, Altus, Tenor, Bariton sowie Orgel, Barockfagott, Barockoboe, Barockviolin, Barockviola, einer Viola da Gambe, also eine Gambe (Laute), die aussieht wie ein Kontrabass und eine „Kastenvioline“, die aussieht wie eine Viola, aber in Tenorlage erklingt, schwerer ist als eine



Viola und deshalb mit einem Gurt um den Hals des Musiker gestützt wird, besetzt.

Es war beeindruckend zu hören, wie die Gemeinsamkeiten (tiefe Notation bei dem Ruf aus der Tiefe) und die Unterschiede bei der Vertonung der Hoffnung auf die Gnade des Herrn und die Bitte um Erlösung in den einzelnen Kompositionen herausgearbeitet wurden. Besonders imponierend waren nicht nur die Perfektion im Vortrag der gesanglichen Parts und der Instrumentalisten, sondern auch der Enthusiasmus und die Begeisterung der Musizierenden.

Das Konzert war gut besucht, der Vortragsraum so geheizt, dass den empfindlichen Instrumente kein Schaden drohte und eine soziale Komponente hatte das Konzert auch: Bewusst wurde kein Eintritt genommen, sozusagen „finanziell barrierefrei“ (2), allerdings um eine angemessene Spende gebeten, da die Ensemblemitglieder alle ihr Brot als Musiker verdienen.

Es war gelungener Abend, ein Ohrenschmaus und ein Bad in der Klangfülle barocker Musik.

(1) (2) Copyright Jeroen Finke, Textbeilage des Konzertes in St. Johannis

EVA PUCHERT



Vorabendgottesdienst am 26. Oktober 2024

Der Vorabendgottesdienst zum 22. Sonntag nach Trinitatis stand unter dem Motto „Mal keine zehnminütigen Präludien und Fugen.“ Organist Peter Grasshoff hatte einen bunten Strauß an Melodien vorbereitet, aus denen jeder sich seine „Blume“ pflücken konnte. Als Orgelvorspiel erklang „Palladio“ von Karl Jenkins. Der Wochenspruch für die kommende Woche lautete aus

Psalm 130,4 „Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.“ Der erste Teil der „Anti-Präludien“ war „Very British“, so der Titel. Jeremiah Clarkes „Trumpet Tune“, „Bouree“ aus Händels Wassermusik, Thomas Arnes „Rule Britannia“ (England-Fans bekannt aus „Last Night oft the Proms“), Edward Elgars „Nimrod“ aus „Enigma Variations“ und das Traditionell „Sailor’s



Hornpipe“ kamen zu Gehör.

Im Wechsel wurde der Psalm 98 gelesen, daran schloss sich das Tagesgebet an. Dann entführte Peter Grasshoff die Gottesdienstbesucher ins Disneyland mit Titeln aus „Tarzan“ „Dir gehört mein Herz“, „Dschungelbuch“ „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“, „Frozen“ „Let it go“ und „Arielle“ „Unter dem Meer“.

Tanzveranstaltungen konzipiert war.

Verstärker, Mischpult und Boxen sind eine Erfindung der Neuzeit, man musste sich also behelfen. Die Reformation brachte die Kirchenlieder für das gemeine Volk in die Gottesdienste, vorher oblag das Singen mehrheitlich den Profis, meist als Solisten oder als Chor der Mönche. Die Orgel übernahm die Führung, sodass auch nicht versierte

Sänger mitsingen konnten,

frei nach Paul Gerhardt

„Ich singe mit, wenn alles singt“.

Nach der Ansprache erklang

Himmlicher Pop, so

Robbie Williams „Angels“

„Heaven Is A Place On Earth“ Belinda Carlisle,

„Paradise“ Coldplay und

„Wake Me Up“ Avicii.

Fürbittengebet, Vaterunser

und Segen rundeten den Gottesdienst

ab. Mit „Musik der Nacht“ aus „Phan-

tom der Oper“ entließ der Organist die

sichtlich begeisterten Besucher in den

Samstagabend.

EVA PUCHERT

In seiner Ansprache fragte Pfarrer Kolkmann: „Darf man in einer Kirche nicht-kirchliche Musik spielen?“ Es folgte ein Streifzug durch die Geschichte der Orgel, die es schon in der Antike gab und als Instrument für



Impressionen vom Reformationstag 2024



© Martin Granse





(Vor-) Abendgottesdienste: Es geht weiter!

Erinnern Sie sich? Für das Jahr 2024 hatten wir ein neues Gottesdienstprogramm aufgelegt, das zunächst für ein Jahr zur Probe angelegt war: Gottesdienste, die am Samstagabends stattfinden statt am Sonntagmorgen, die auf die klassische Liturgie verzichten und in freier Form gestaltet werden - und die jeder einen anderen thematischen oder musikalischen Schwerpunkt haben.

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten erfreuen sich diese „(Vor-) Abendgottesdienste“ inzwischen einer wachsenden Beliebtheit. Darum haben wir beschlossen, die Reihe auch im nächsten Jahr fortzusetzen. Über das Programm werden wir zu gegebener Zeit informieren. Zwei besondere (Vor-) Abendgottesdienste sind noch in diesem Jahr geplant:

Am Vorabend des 1. Advent (30. November) singt die Sopranistin Almuth Marianne Kroll Werke von Georg Friedrich Händel und Dietrich Buxtehude. Begleitet wird sie dabei von ihren Töchtern Anna Charlotte und Katharina Theresa Kroll an Flöte und Cello sowie von Christine Hintz-Kosfelder (Orgel). Ein festlich-musikalischer Start in die Adventszeit.

Am Samstag „zwischen den Jahren“ (28. Dezember) ist dann als „Weihnachtlicher Kehraus“ konzipiert, ein entspannter, stimmungsvoller Gottesdienst, der geprägt sein wird von Weihnachtsliedern und heiter-besinnlichen Geschichten rund um Weihnachten und Jahreswechsel.

Beginn ist jeweils um 17:00 Uhr. Sehen wir uns?

DANIEL KOLKMANN

Übrigens

Kennen Sie schon unsere Internetdarstellung?

Kirchengemeinde St. Johannis Wolfenbüttel

www.johannis-kirche-wf.de

Schauen Sie doch mal rein.....



Nicht vergessen:

Winterwanderung „Beten mit müden Gräten“ am 30. Dezember!

Jetzt wird es ernst: Am Montag, den 30. Dezember, treffen wir uns um 9:00 Uhr an der Versöhnungskirche und brechen von dort zur Winterwanderung im Harz auf. Teil der Wanderung wird auch ein gemeinsames Picknick und eine Andacht (siehe Titel!) sein. Wetterfeste Kleidung und stabiles Schuhwerk sind

unverzichtbar. Ansonsten dürfte die Strecke aber niemanden vor unlösbare Herausforderungen stellen. Wer gut zu Fuß und halbwegs fit ist, ist herzlich willkommen. Kommet zuhause!

Nähere Informationen und Anmeldung über Pfarrer Kolkmann unter Tel. 053 31-9 09 75 82 oder daniel.kolkmann@lk-bs.de



Lust, die Bibel zu lesen?

Herzliche Einladung zum Hauskreis

„Sie werden lachen: Die Bibel“. So lautete einmal die Antwort des Schriftstellers Bert Brecht auf die Frage eines Journalisten nach seinem Lieblingsbuch. Übrigens: Brecht war Atheist.

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen der Gemeinden Versöhnung und Johannis, wenn auch Sie Lust haben Bibel gemeinsam mit Gleichgesinnten zu lesen, sind Sie herzlich eingeladen zu einem ersten Treffen unseres Hauskreises am

Montag, dem 16. Dezember 2024

ab 18:30 Uhr

bei Familie Brunotte in der Sophienstraße 8, Wolfenbüttel.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wir beginnen mit einem einfachen gemeinsamen Abendbrot, bei dem wir uns kennenlernen und austauschen können und werden danach gemeinsam einen Abschnitt aus der Bibel lesen und darüber sprechen.

Beschließen werden wir den Abend mit einem gemeinsamen Gebet.

Wir freuen uns auf Sie und grüßen bis dahin herzlich

CHRISTINE UND UTZ BRUNOTTE



Herzliche Einladung zum lebendigen Adventskalender

Zum ersten Mal lädt in diesem Jahr das Stadtteilnetzwerk West, wo wir als Johanniskirche auch vertreten sind, zum lebendigen Adventskalender 2024 ein:

In der Zeit vom 2. Dezember bis zum 19. Dezember sind Sie jeweils abends von 17 Uhr bis etwa 18 Uhr herzlich zu kurzen Treffen eingeladen, bei denen wir gemeinsam singen, Geschichten hören, Tee und/oder Kinderpunsch (bitte kein Alkohol!) trinken, Plätzchen knabbern (bitte halall!), klönen und einfach vorweihnachtliche Stimmung genießen können.

Die Treffpunkte erkennen Sie ab dem 1. Advent an einem Stern im Fenster, der das Datum des Tages trägt, an dem das Treffen dort stattfindet:

Wir heißen Groß und Klein an folgenden Stationen willkommen:

- 2.12.: bei Familie Brunotte,
Sophienstraße 8 (alte Druckerei)
- 3.12.: Kindergarten St. Johannis,
Schützenstraße
- 4.12.: Begegnungsstätte SALAWO, Dr.-
Heinrich-Jasper-Straße 51
- 5.12.: Wohnanlage am Schützenplatz
- 9.12.: Altersheim Curanum, Dr.
Kirchheimer Straße 1
- 10.12.: Cafe Klara, Jägerstraße 4
- 11.12.: St. Johannis Kirche (Utz
Brunotte)
- 12.12.: Wilhelm Raabe Schule,
Adersheimer Straße 60
- 16.12.: Türkisch-Islamische Gemeinde
zu Wolfenbüttel e.V., Schützenstraße 37
- 17.12.: Stadtteiltreff Auguststadt, Dr.-
Heinrich-Jasper-Straße 22
- 18.12.: AWO Ortsverein, Dr.-Heinrich-
Jasper-Straße 27
- 19.12.: Freiwillige Feuerwehr, Friedrich-
Ebert-Straße 1



Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel

Lichttechnik, Mischpult, Zelte oder Spiele benötigt?

Du brauchst tolles Licht für dein Krippenspiel und ein paar Mikros wären auch ganz hilfreich? Der Toningenieur in der Gemeinde sagt immer: „Wenn ich die richtigen Lautsprecher und ein gutes Mischpult habe, würde der Open Air Gottesdienst ganz anders klingen!“ Eigentlich bräuchtet ihr 4.000 Kaplasteine für die Aktion zum Turmbau zu Babel? In deiner Gemeinde besteht schon länger der Wunsch nach einem Spielenachmittag, aber woher kriegt man denn mal neue und richtig gute Gesellschaftsspiele? Für die nächste Feier fehlen noch Festzeltgarnituren und ein großes Zelt? Und auf dem Gemeindefest wäre ein Menschenkicker genau das richtige, um alle in Bewegung zu bringen? Im Propsteijugenddienst machen wir nicht nur pädagogische Arbeit und fachliche Beratung für die Kinder-,

Konfirmand*innen- und Jugendarbeit. Wir haben auch einiges an Material, welches wir verleihen.

Tontechnik wie z.B. Mischpulte von Behringer (X32, Xenyx Q1002 USB) oder Yamaha (MG16 XU), Top-, Sub- und Monitor-Lautsprecher, Mikrofone für Instrumente, Chor, Gesang und Wort sowie Lichttechnik wie z.B. ein Mischpult (MA GrandMA3 CommandWing), Theaterlicht und Verfolger, LED-Lichter in farbig (Stairville Stage), Moving Heads (Varytec Hero Spot 230) inkl. Technikwart, der für den jeweiligen Einsatz berät.

Festzeltgarnituren und diverse Großzelte, Kaplasteine und diverse Draußenspielgeräte inkl. Human Kicker. Eine umfangreiche Sammlung ausgewählter Gesellschaftsspiele inkl. Fachkraft, die je nach Zielgruppe und Zweck berät.

Angebote für Kinder

Selbstbehauptungskurs für KiTa-Kinder

Wir stärken die Fähigkeit, Grenzen zu ziehen und vermitteln angstfrei den Umgang mit bedrohlichen Situationen. Unser Konzept basiert auf drei Säulen: Selbstbehauptung, Selbstwert und Sozialkompetenz. Dies ist die Basis, um wertorientiert und selbstbestimmt Verantwortung für das eigene

Wohlbefinden zu übernehmen und um ebenso anderen beizustehen.

Termin: 30. November 2024

Zielgruppe: KiTa-Kinder zwischen 3 und 6 Jahren

Selbstbehauptungskurs für Grundschulkinder

Wir stärken die Fähigkeit, Grenzen zu ziehen und vermitteln angstfrei den Umgang mit bedrohlichen Situationen. Unser Konzept basiert auf drei Säulen:



Selbstbehauptung, Selbstwert und Sozialkompetenz. Dies ist die Basis, um wertorientiert und selbstbestimmt Verantwortung für das eigene Wohlbefinden zu übernehmen und um ebenso anderen beizustehen.
Termin: 30. November 2024
Zielgruppe: Grundschulkinder zwischen 6 und 11 Jahren

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Adventsseminar
Innehalten, Pause machen, den Advent bewusst wahrnehmen und ganz nebenbei neue Impulse für die Kinder- und Jugendarbeit bekommen.
Termin: 29. November bis 1. Dezember 2024
Zielgruppe: junge Menschen ab 14 Jahre

Angebote für (angehende)

Teamer*innen

Erste-Hilfe-Kurs
Teilnehmer*in kaputt? Beim Erste-Hilfe-Kurs kriegst Du alle Skills zur notdürftigen Reparatur.
Termin: 25. Januar 2025
Zielgruppe: junge Menschen ab 15 Jahre

Deine Meinung zählt!

Ein Tag mit Ideen und Impulsen gegen Extremismus und für eine starke Demokratie.
Termin: 08. Februar 2025
Zielgruppe: junge Menschen ab 14 Jahre

Superwochenende

Ein Wochenende mit aufgeschlossenen jungen Menschen und vielfältigen Workshops. Nicht nur für Dein Ehrenamt und zur JuLeiCa-Verlängerung, auch für Dich persönlich.
Termin: 21.-23. Februar 2025
Zielgruppe: junge Menschen ab 15 Jahre (*Geburtstag Ende Januar 2025*)

JuLeiCa-Schnupperkurs

Du willst herausfinden, ob Teamen was für Dich ist, ein Wochenende Spaß haben, Leute kennenlernen und ein paar Fähigkeiten bei Dir neu entdecken? Komm zum Schnupperkurs!
Termin: 28. Februar bis 02. März 2025
Zielgruppe: Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahre

Kontakt

Evangelische Jugend der
Propstei Wolfenbüttel
- Propsteijugenddienst -
Tel. 0 53 31/97 28 40
www.ejuwo.de



Termine im Stadtteiltreff Auguststadt

Montags 10:00 bis 12:00 Uhr,

Mini-Club, Spielkreis für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren; kostenfrei

Montags 14:00 bis 17:00 Uhr,

Café Archibald, Angebot für Erwachsene, gemeinsam den Nachmittag zu verbringen mit Kaffee, Tee und Kuchen sowie netten Gesprächen, Gesellschaftsspielen und besonderen Aktionen; kostenfrei

Montags bis donnerstags, 15.30 bis 17.00 Uhr,

Offener Kindertreff, für Kinder ab 6 Jahren; kostenfrei

Donnerstags 09:30 bis 11:00 Uhr,

Mütter-Väter-Frühstück, Gemeinsames Frühstück und Austausch für Eltern, Kinder sind willkommen; kostenfrei

Freitags 09:30 bis 12:00 Uhr,

Offenes Nähcafé, Offenes Angebot für Frauen, die gerne nähen und schon Erfahrung mitbringen; kostenfrei

Am letzten Donnerstag im Monat,
16:00 bis 17:00 Uhr

Gruppe für Angehörige von psychisch erkrankten Menschen, Offenes Angebot zum Treffen und Austauschen

Am letzten Donnerstag im Monat,
16:00 bis 19:00 Uhr

Reparier-Café, kaputte Geräte gegen eine Spende (evtl. Ersatzteilpreis) reparieren lassen

Am 1. und 3. Mittwoch im Monat,
15:00 bis 18:00 Uhr

Veloworx Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt

Am 1. Freitag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr

ADFC Fahrradcodierung

Informationen zu allen Angeboten im
Stadtteiltreff „**Auguststadt**“

Marleen **Wagener**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 22,

38304 Wolfenbüttel

Telefon: 053 31-88 13 27

oder E-Mail: m.wagener@lk-wf.de



Unter einem Dach ...

...sind wir nun vereint: der Hospizverein Wolfenbüttel e.V. und das Hospiz im GutsPark haben ihr Domizil gefunden unter dem Dach des HospizZentrums in Wolfenbüttel Wendessen, Am Gute 2.

Ein langer, oft schwer zu bewältigender Weg liegt hinter allen Beteiligten. Nicht nur der Vorstand des Hospizvereins, die Ehren- und Hauptamtlichen, auch die verschiedenen Gewerke und nicht zuletzt der Architekt waren immer wieder mit unvorhersehbaren kleinen und großen Problemen konfrontiert. Und auch die Anwohner waren stark belastet durch die sich länger als geplant hinziehenden Baumaßnahmen.

Ohne die finanzielle, mentale und auch tatkräftige Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Landkreis hätte das Projekt jedoch nicht realisiert werden können. Und so war es eine große Freude, Mitte Juni nach Wendessen einladen und das Hospiz-Zentrum zeigen zu können. Viele folgten der Einladung und wir schätzen, dass wir an dem Tag ca. 800 Menschen in kleinen Gruppen durch das Haus geführt haben.

Die Resonanz war an dem Wochenende überwältigend positiv - und dabei fehlten noch so viele „i Tüpfelchen“. Bis

jetzt überrascht bei jedem Besuch der Blick auf eine neu gestaltete Ecke und viele liebevolle Details. Ja, es ist ein schönes Hospiz. Mit individuell gestalteten Räumen für die Gäste; einem gemütlichen kleinen Wohnzimmer und einem schönen großen Gemeinschaftsraum, in dem sich Gäste, Angehörige,



Ehren- und Hauptamtliche gern am langen Tisch versammeln, der viele dazu verleitet, über das Holz zu streichen. Von dort kann man auf die zwei großen Terrassen und in den Garten



blicken oder in die Küche, in der individuell und täglich gekocht wird. Auch hier, wie im ganzen Haus, arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche Hand in Hand. Sie sind voller Empathie und von dem Wunsch getragen, dass die Gäste – und deren Angehörige – die Zeit im Hospiz als gute Zeit empfinden, so schwer die einzelnen Schicksale auch sind.

Es war gut, dass der Vorstand des Hospizvereins Wolfenbüttel seinerzeit den Mut hatte, die Realisierung eines Hospizes für Wolfenbüttel umzusetzen und sich auf den langen Weg zu begeben: die konstante Belegung aller Gästezimmer zeigt, wie wichtig das Hospiz ist.

Ohne die Gründung des Hospizvereins Wolfenbüttel e. V. im Jahr 2006 wäre all dies nicht denkbar und es war folgerichtig, dass auch der Verein nach Wendesen umzieht. Viele Kartons mussten gepackt und auch einige neue Möbel angeschafft werden. Die Koordinatorinnen und die Damen der Verwaltung haben ihre Büros im hellen Erdgeschoss des Hauses und wir Ehrenamtlichen treffen uns zu Fortbildungen und Supervisionen in den Räumen mit den großen Gauben.

Unabhängig von diesen Äußerlichkeiten, hat sich das Angebot des Hospizvereins nicht geändert: Ehrenamtliche sind aktiv in der ambulanten Sterbe-

und Trauerbegleitung; regelmäßig werden Kurse im Bereich „Letzte Hilfe“ angeboten; Beratungen zur Patientenverfügung können individuell vereinbart werden und die unterschiedlichsten Veranstaltungen werden angeboten, wie z.B. das Thema Sterbehilfe aus der Sicht einer Juristin und eines Palliativarztes oder eine Lesung zum Thema Demenz.

Ehrenamtliche des Hospizvereins sorgen dafür, dass „Unbedachte“ eben nicht unbedacht beigesetzt werden, sondern begleiten deren letzten Weg auf dem Friedhof und geben ihnen in einer jährlichen Feierstunde einen Namen.

Ebenso gehen Ehrenamtliche den „Weg des Gedenkens“ mit, den Betroffene beschreiten, die um ein verstorbene Kind oder ihr Sternenkind trauern.

Dies ist nur ein kleiner Einblick in die verschiedensten Bereiche, in denen wir uns engagieren.

Eine große Freude ist die Vorbereitung von Benefizkonzerten. Das liegt an den Künstlern, die dem, was Hospiz ausmacht und besonders dem Hospizverein Wolfenbüttel e.V. sehr verbunden sind. Und wie sehr Sie, liebe Gemeindeglieder, diese Konzerte mögen, zeigt der große Besucheransturm.



Ohne die daraus resultierenden Einnahmen und Spenden, die den Verein erreichen, wäre eine Hospizarbeit in und für Wolfenbüttel gar nicht möglich. Die Verantwortlichen des Hospizvereins und des Hospizes danken Ihnen für jede Spende.

Bitte rufen Sie an, wenn Sie weitere Informationen zum Hospizverein Wolfenbüttel e.V., bzw. zum Hospiz im GutsPark wünschen oder besuchen Sie

die Internet-Seite
www.hospizzentrum-wf.de auf.

Kontakt zum HospizZentrum:
Telefon 0 53 31/71 06 70,
Mail: info@hospizzentrum-wf.de

Herzliche Grüße

HEIDI WYPICH

Ehrenamtliche in der Sterbe- und
Trauerbegleitung und kooptiertes
Vorstandsmitglied

Buchbesprechungen

Bazargan, Mehdi

Und Jesus ist sein Prophet Der Koran und die Christen



Mehdi Bazargan

Und Jesus ist sein Prophet

Der Koran und die Christen

Aus dem Persischen
von Markus Gerhold

Mit einer Einleitung von
Navid Kermani

ISBN 978-3-406-70615-8

Mit diesem Buch wendet sich der Korangelehrte und liberale iranische Politiker Mehdi Bazargan an seine christlichen Leser, um ihnen anhand der Aussagen des

Korans über Jesus, Maria, den dreieinigen Gott und die Christen das Verhältnis des Islams zum Christentum zu erklären. Das Prinzip des Buches, die Koranverse in ihrer chronologischen Ordnung zusammenzustellen und nacheinander zu kommentieren, erlaubt einen bis heute viel zu seltenen authentischen Einblick in das islamische Denken, in dem der Prophet Jesus eine herausragende Rolle spielt. Dabei wird auch manchen christlichen Theologen die Einsicht überraschen, dass der Koran



ein zentrales Werk der biblischen Deutungsgeschichte ist. Zugleich erinnert Bazargan seine eigenen Glaubensbrüder an den Respekt, den Mohammed den Christen entgegengebracht hat, und mahnt sie zu Toleranz und Verständigung.

„Eine der wichtigsten und prominentesten Stimmen des Islams im 20. Jahrhundert bringt sich hier entschieden und voller Sanftmut ein in den interreligiösen Dialog. Das Erbe, das Mehdi Bazargan hinterlassen hat, ist heute wichtiger denn je - für Muslime wie für Christen.“

Leo Pollmann

Was steht wirklich im Koran?

LEO POLLMANN

Was steht wirklich im Koran?

ISBN: 978-3-534-25636-5

Angesichts der Fülle von Publikationen über den Islam kann man sich fragen, ob wirklich noch ein weiteres Buch zu diesem Thema notwendig sei.

Indes fehlt bisher eine dialogbereite, von kritischer Faszination getragene Hinführung zu den großen Texten des Islam, allen voran dem Koran, eine Hinführung, die bei aller Bereitschaft, sich auf diese Texte einzulassen und sich von ihnen berühren zu lassen, Unterschiede zum Christentum nicht unter den Tisch kehrt oder zurückhält.

Die Kapitel führen in konzentrischen

Kreisen in Struktur und Entwicklung der koranischen Botschaft und des Islam ein.

„Der Geist des Islam“, führt von außen, durch Beobachtungen zur tiefen Zäsur, welche die Auswanderung nach Medina im Koran hinterließ, und durch das aktuelle Problem des islamistischen Terrors geleitet, an den Koran heran.

„Mohammeds Umgang mit der Bibel“, zeigt auf, wie sich der Koran bzw. Mohammed über die Bibel und apokryphe biblische Erzählungen positioniert. Es endet mit der signifikanten Beobachtung, dass der Koran bestimmte in der Bibel stark vertretene Themen, wie das der Arbeit und das der Gottesliebe, nicht oder jedenfalls nicht vergleichbar energisch aufgreift.

„Freude und Lachen“, setzt diese Linie



fort und behandelt das gespaltene Verhältnis des Korans zu diesen in der Bibel durchaus positiv besetzten werthaftern Äußerungen des Menschen.

Die Vita Mohammeds schafft Voraussetzungen für eine historische Einordnung der koranischen Botschaft.

Auch der Begriff Hadith findet Erklärung. Er bezeichnet die Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des islamischen Propheten Mohammed sowie der Aussprüche und Handlungen Dritter, die dieser stillschweigend gebilligt haben soll. Der Singular Hadith wird für eine einzelne Überlieferung verwendet, aber auch für die Gesamtheit der Überlieferungen. Somit lautet der Plural im Deutschen neben der Kollektivform Hadith auch Hadithe für hervorgehobene Einzelberichte.

Die große Bedeutung der Hadithe im Islam ergibt sich daraus, dass die Handlungsweise des Propheten normativen Charakter besitzt und nach dem Koran die zweite Quelle der islamischen Normenlehre darstellt. Die Hadithe gelten als das Mittel, über das sich die nachkommenden Generationen über diese Handlungsweise informieren können. Darum wird das Studium der Hadithe noch heute als einer der wichtigsten

Zweige der islamischen religiösen Wissenschaften angesehen.

Besonderer Bezug gilt dabei den „Rechten“ der Frau. Bei alldem werden Wiederholungen nicht gescheut. Sie wiederholen nicht nur, sondern vertiefen oder akzentuieren. Dies ist dem Gegenstand angemessen: Der Koran lebt mit der Wiederholung. Eingedenk dessen, dass der Islam in hohem Maße Texten, denen des Korans und denen des Hadith, verpflichtet ist und buchstäblich mit ihnen und aus ihnen lebt, wird darüber hinaus dem Zitat zentrale und gehäufte Bedeutung zukommen.

Das Ganze ergibt so eine der behandelten Sache entsprechende, lebendige, gewissermaßen hautnahe Einführung in die Welt des Islam. Es trägt dem Umstand Rechnung, dass der Islam in einem kaum zu überschätzenden Maße durch seine Texte motiviert und auch demotiviert wird.

Schließlich sei noch vorab festgehalten, dass ich beim interpretatorischen Umgang mit dem Koran diesen als ein im weiten Sinn literarisches Werk betrachte, das Mohammed, von Offenbarungen geleitet, schuf und das ihn zum Verfasser hat.



Zum Ableben von Werner Drechsler

Unser ehrlmaliger Kirchenvorsteher Werner Drechsler ist im Alter von fast 91 Jahren verstorben.

Bis zu seinem Umzug nach Hermansburg war er sehr verbunden mit unserer Kirchengemeinde und der Auguststadt. Auch setzte er sich sehr für die Geschicke des Stadtteils ein.

Gerne wäre er für immer in Wolfenbüttel geblieben, aber Hermansburg war nach dem Krieg seine zweite Heimat gewesen. Einige Verwandte wohnten dort mit denen er

sich sehr verbunden fühlte. Auch der 1. Gemeindebrief wurde mit ihm auf den Weg gebracht.

An besonderen Feiertagen verschönte er mit seiner Gitarre oder der Posaune die Gottesdienste.

Diese gemeinsame Zeit und die schönen Feiern mit ihm und seiner Frau werden wir in guter Erinnerung behalten.

Wir sind sehr traurig über sein Ableben.

ERIKA RUDOLPH

Freud´ und Leid

August bis Oktober 2024

Bestattet wurden

Helga **Zimmer**, geb. Bortfeld

Inge **Stutzmann**, geb. Bank

Waltraud **Steinmann**, geb. Dürkop

Siglinde **Helmold**, geb. Schneider

Taufen

Alexander und Elian **Altergott**

Einsegnung zur Diamantenen

Hochzeit

Ingrid und Hennig **Schaper**



Wir laden Sie herzlich ein

Abendmahlsgottesdienst
Jeden 2. Sonntag im Monat

Predigtgottesdienst
Jeden 1., 3. Sonntag und (Vor-)Abend-
gottesdienst letzten Samstag im Monat

Abendmahlsgottesdienst
im Seniorenpflegezentrum

Dr.- Kirchheimer-Straße
Jeden zweiten Donnerstag im Monat
10.00 Uhr

Frauenhilfe
Jeden zweiten Mittwoch im Monat
15.30 Uhr

Kirchenchor
Mittwoch, 18.30 Uhr

Spiel- und Klönrunde
2. und 4. Donnerstag im Monat,
15.00 Uhr

Kirchengemeindeverband St. Paulus

Wir veröffentlichen hier unter Vorbehalt
uns bekannte Termine von Veranstaltun-
gen aus dem Kirchengemeindeverband
St. Paulus. Haben Sie bitte Verständnis

dafür, dass wir Sie an die zuständigen Ge-
meindebüros verweisen, wo Sie aktuelle
Informationen erhalten werden.

Versöhnung, Schotteliusstraße 3, 38304 Wolfenbüttel

So. 01.12.	16.00	Lichterkerche, Team
So. 08.12.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Frau Beigel
So., 15.12.	11.00	Gottesdienst, Frau Maibom
So., 22.12.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
Di., 24.12.	16.00	Krippenspiel, Frau Beigel und Pfarrer Kolkmann
	18.15	Christmette, OKR Hahn
	22.00	Christnacht, Frau Beigel
Do., 26.12.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So., 29.12.	11.00	Gottesdienst, Frau Beigel
Di., 31.12.	16.30	Altjahresabend Gottesdienst, Pfarrer Kruse
Mi., 01.01.	11.00	Neujahrsgottesdienst, gemeinsam mit St. Johannis
So., 05.01.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So., 12.01.	17.00	Taizé Gottesdienst, Frau Beigel
So., 19.01.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So., 26.01.	???	Gottesdienst



So., 02.02.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So., 09.02.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So., 16.02.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So., 23.02.	17.00	Taizé Gottesdienst, Frau Beigel

Apostelkirchengemeinde, Leiferder Weg. 5, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Samstag 17.00 Uhr** und **3. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

So. 15.12.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Heiligabend		
24.12.	16.00	Krippenspiel
	22.00	Christnacht

2. Weihnachtstag

26.12.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Silvester		
31.12.	18.30	Altjahresabend
Sa. 05.01.	17.00	Abendgottesdienst
So. 19.01.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sa. 01.02.	17.00	Abendgottesdienst mit Abendmahl
So. 16.02.	09.30	Gottesdienst

Gethsemanekirche Fömmelse, Fömmelser Str. 32, 38304 Wolfenbüttel

Immer **1. Sonntag 10.45 Uhr** und **3. Sonntag 10.45 Uhr Gottesdienst**

Sa. 30.11.	18.00	Lichterkirche
Sa. 14.12.	17.00	Andacht mit Adventsmusik
Heiligabend		
24.12.	15.00	Krippenspiel
	18.00	Christvesper

2. Weihnachtstag

26.12.	10.45	Gottesdienst mit Abendmahl
Silvester		
31.12.	17.00	Altjahresabend
So. 06.01.	10.45	Gottesdienst mit Abendmahl
So. 19.01.	10.45	Gottesdienst
So. 02.02.	10.45	Gottdienst mit Abendmahl
So. 16.02.	10.45	Gottesdienst

St. Michael Drütte, Am Spielplatz 1, 38239 Salzgitter

Immer **1. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**

Heiligabend

24.12.	17.00	Christvesper
--------	-------	--------------



Silvester

31.12.	16.00	Altjahresabend
So. 06.01.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
So. 02.02.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl

St. Jakobikirche Adersheim, Am Klinkerberg 8, 38304 Wolfenbüttel

Immer **2. Sonntag** und **4. Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst**

So. 01.12.	17.00	Lichterkerche
So. 08.12.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
So. 15.12.	17.00	Gottesdienst mit Kl. Kantorei
Heiligabend		
24.12.	15.00	Christvesper
So. 12.01.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
So. 26.01.	10.00	Gottesdienst
So. 09.02.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
So. 23.02.	10.00	Gottesdienst

Ohrum keine Termine bekannt

Halchter, Dorstadt keine Termine bekannt



Wir sind für Sie da

Pfarramtssekretärin Kerstin **Grothe**
Pfarrbüro,
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel
Di. 9.00 bis 12.00 Uhr
Mi. 15.00 bis 17.00 Uhr
Do. 9.00 bis 12.00 Uhr
Tel. 0 53 31-29 85 44
E-Mail: johannis.wf.buero@lk-bs.de

Geschäftsführender Pfarrer
Daniel **Kolkmann**
Amtszimmer:
Weimarstr. 2, 38304 Wolfenbüttel
Tel.: 0 53 31/9 09 75 82 oder
E-Mail: daniel.kolkmann@lk-bs.de

Küsterin Jeannette **Grimm**
Tel. 0176-47 10 85 33
E-Mail: jgrimm@ok.de



Organist Peter **Graßhoff**

Tel. 0 53 31-7 03 37 47

E-Mail: p.grasshoff@kabelmail.de

Organist Jochen **Thierig**

Tel. 0 53 31-3 25 25

E-Mail: jochen.thierig@gmail.com

Sylvia **Behrens**

Vorsitzende des Kirchenvorstands

Gabelsberger Straße 17,

38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-29 80 27

Carsten **Richter**

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Carsten.richter@lk-bs.de

Corinna **Brudz**

Kindergartenleiterin

St. Johannis-Kindergarten

Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-10 87

E-Mail: johannis.wf.kita@lk-bs.de

Katja **Gehling**

Vors. des Kindergarten-Förderkreises

Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-60 71 79 5

E-Mail: katjagehling@gmail.com

www.foerderkreis-st-johannis.de

Udo **Gottschling**

Webmaster Homepage

E-Mail: udomax@web.de

Heidemarie **Joosten**

Spiel- und Klönkreis

Am Sonnenhang 7, 38302 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-7 03 88 16

St. Johannis im Internet:

www.johannis-kirche-wf.de

Unsere Landeskirche im Internet

www.landeskirche-braunschweig.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei!):

Tel. 08 00-1 11 01 11

und 08 00-1 11 02 22

Notfallseelsorge über Berufsfeuerwehr

Braunschweig

Tel. 05 31-2 34 50 oder 05 31-1 92 22

Diakonische im Braunschweiger Land

Kreisstelle Wolfenbüttel,

Harzstraße 1, 38300 Wolfenbüttel

Tel. 0 53 31-99 69 90

Hospiz Wolfenbüttel

Tel. 01 71-62 26 60



Zu guter Letzt



Zu Allerletzt

Das schreib' ich mal der Redaktion

Sehr geehrter Herr Krake,
ich hoffe, dass Sie Ihren physischen
Schaden gut überstanden, die stationäre
Behandlung abschließen und die
Rekonvaleszenz erfolgreich beenden
konnten und Ihrer Arbeit wieder
vollumfänglich nachgehen können.

Weshalb ich mich wieder einmal melde,
ist die letzte Ausgabe des Gemeinde-
briefs, zu dem ich das gesamte Team
wieder beglückwünschen möchte.

Ich weiß, wie sehr es manchmal um
Kleinigkeiten geht, um die im Detail

diskutiert wird und die im Gesamtkon-
text gelöst werden müssen. Wenn alles
zur Zufriedenheit gelungen ist, sollte
das Objekt den Arbeitskreis loben.

Ich will es mal mit Schiller sagen:

Heute muss der Gemeindebrief
werden.

Frisch Gesellen, seid zur Hand.

Von der Stirne heiß

Rinnen muss der Schweiß, (was ja bei
diesen Temperaturen normal sein dürfte)

Soll das Werk den Meister loben,



Doch der Segen kommt von oben. Bevor es um die Inhalte im Gemeindebrief geht, ist es wichtig, die Ziele zu klären, für die man seine Arbeit investiert, und die Zielgruppe zu definieren. In Stadtgemeinden leben Menschen unterschiedlicher Konfessionen und Religionsgemeinschaften zusammen. Auch innerhalb der evangelischen oder katholischen Gemeindeglieder gibt es erhebliche Unterschiede in der Nähe zur Kirche und in der Vertrautheit mit kirchlicher Diktion sowie christlichen Glaubens- und Denkformen.

Wie sollten Gemeinden darauf reagieren? Um inklusiv zu sein, müssen sie eine andere Sprache verwenden. Es ist nicht für alle Menschen, selbst für viele Christen, ohne weiteres verständlich, was mit christlichen Begriffen wie Gnade oder Reich Gottes gemeint ist. Kirchliche Usancen, vom Gottesdienst bis zu den Veranstaltungen in der Gemeinde, bedürfen einer sorgfältigen Beschreibung, damit sich die Menschen darunter etwas vorstellen können.

Obwohl die Gemeindeglieder in vielen unserer Gemeinden inzwischen eine Minderheit darstellen, sollte die Kirche sich nicht einigeln, sondern selbstbewusst deutlich machen, dass sie eine Botschaft hat, die sich an alle Menschen richtet. Verkündigung bedeutet jedoch nicht, mit der Brechstange zu missionieren. Erstens würde der Gemeindebrief dann bei den meisten Adressaten

tatsächlich schnell im Müll landen, und zweitens steht es uns nicht zu, die Würde anderer Kulturen, Denkformen und Religionen zu missachten. Es kommt darauf an, einen Diskurs zu eröffnen und zu pflegen.

Gerade weil in der Stadt Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten zusammenleben, stellt sich die Frage nach den gemeinsamen Werten und Normen für ein gutes Zusammenleben. Es kann auch interessant sein, die Unterschiede kennenzulernen. Wie gehen beispielsweise Muslime mit unserem Weihnachtsfest um? Wie verbringen sie ihre Festtage? Und wie sieht die deutsche Leitkultur des Weihnachtsfestes aus? Einige Kurzinterviews oder Statements mit Fotos können dazu beitragen, diese Perspektiven sichtbar zu machen.

(KircheundÖffentlichkeit.de)

... Und genau das ist mit den Gemeindebriefen, die ich in den letzten Monaten aus Ihrer Gemeinde kennengelernt habe, perfekt gelungen. Herzlichen Glückwunsch und weiter so. Ich habe mir auch wieder erlaubt, einen Beitrag für den kommenden Gemeindebrief zu verfassen. Diesmal zum Thema Toleranz der Religionen. Natürlich mit einem Bezug zu Wolfenbüttel.

Liebe Grüße an alle Beteiligten
DR. HANS-JÜRGEN DWORATZEK



Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis

St. Johannis, Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

TERMINE UNTER VORBEHALT.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine unserer Internetdarstellung

www.johannis-kirche-wf.de

oder fragen Sie im Gemeindebüro nach bei der Pfarramtssekretärin

Kerstin Grothe,

unter der Telefonnummer

Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel,

0 53 31-29 85 44

Auch im Schaukasten am Gemeindehaus finden Sie die aktuellen Angaben.

Sonntag, 01.12.	17.00 Uhr	Adventskonzert Singkreis
Mittwoch, 04.12.	18.00 Uhr	Lions Club Weihnachtskonzert
Sonntag, 08.12.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch, 11.12.	17.00 Uhr	Lebendiger Adventskalender
Sonntag, 15.12.	09.30 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 18.12.	18.00 Uhr	Weihnachtskonzert des Theodor-Heuss-Gymnasiums
Freitag, 20.12.	16.00 Uhr	Weihnachtsandacht der Kindertagesstätte
Sonntag, 22.12.	09.30 Uhr	Gottesdienst
Dienstag, 24.12.	17.30 Uhr	Christvesper
Heiligabend	22.00 Uhr	Christmette
Donnerstag, 26. 12.	09.30 Uhr	Gottesdienst
2. Weihnachtstag		
Samstag, 28. 12	17.00 Uhr	(Vor-) Abendgottesdienst
Dienstag, 31.12.	16.30 Uhr	Gottesdienst
Silvester		
Mittwoch, 01.01.	11.00 Uhr	gemeinsamer Gottesdienst in der Versöhnungskirche
Neujahr		
Sonntag, 05.01.	09.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 12.01.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 19.01.	09.30 Uhr	Gottesdienst
Samstag, 25.01.	17.00 Uhr	(Vor-)Abendgottesdienst
Sonntag, 02.02.	09.30 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 09.02.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 16.02.	09.30 Uhr	Gottesdienst
Samstag, 22.02.	17.00 Uhr	(Vor-)Abendgottesdienst